

EIN FOTOGRAF TRIFFT AUF MALER – EINE ANNÄHERUNG

Der Pinseltupf ist nicht einfach ein Tupfer weil er gerade so passt. Er ist viel mehr – er ist eine Idee, ein Gedanke – mehr noch! das Ende einer langen Geschichte – entsteht also ein Gemälde aus unendlichen Geschichten!? Ganz im Gegensatz zum Fotografen der durch einen Fingerdruck einen komplizierten Elektro-Mechanischen Prozess auslöst und darauf hofft – Eine Fotografische Annäherung.

Natürlich hat auch der Fotograf eine Idee eines Bildes – eine Geschichte. Aber in Bruchteilen von Sekunden kann seine Geschichte einen ganz anderen Verlauf, besser, anderes Ende nehmen. Sein letzter Tupfer ist ein schwarzer Punkt. Nämlich dann, wenn sich der Spiegel hochklappt, das Licht eingefangen wird, sich die Szenerie für einen Augenblick dem Fotografen völlig entzieht, das Abbilden der Willkür des Apparates ausgesetzt ist – Punkt.

Beiden gemeinsam ist, Bilder werden komponiert, orchestriert, inszeniert – Aspekte des Ein-Bildens.

Zeit – Hat der Fotograf seine Szenerie einmal eingefangen, ist es das Bild. Anders beim Maler. Bei ihm ist es nicht ein einmaliges Einfangen, er kann seine Geschichte ändern wie er will. Der Maler erlebt – durchlebt sein Bild auf unterschiedlichste Art und Weise. Beim Fotografen nimmt dieses Erleben mit dem Auslöser ein abruptes Ende – was bleibt ist die Erinnerung.

Sehen – Der Fotograf ist einem Sehen-Müssen unterworfen. Was er auch immer sehen will, am Ende ist es ein technisches Sehen. Ganz im Gegensatz zum Maler. Ein Schatten, eine Spiegelung, ein Artefakt! Der Maler kann es sehen wollen oder nicht, ganz nach seinem Empfinden.

Wahrheit – Der Disput über die Wahrhaftigkeit des Bildes ist in verschiedenen Ebenen verschoben. Der Maler muss sich dieser Frage unmittelbar stellen, mit jedem Strich. Der Fotograf wird sich spätestens am Computer mit dieser Frage auseinandersetzen müssen – im Nachhinein, die Geschichte ist ihm noch präsent, das Ur-Bild verblasst.

Aber beiden, dem Fotografen und dem Maler gemeinsam ist, ohne das Wissen über die Geschichte wird das Bild für einen Betrachter eine ganz andere Bedeutung annehmen – der Betrachter wird seine eigene Geschichte darum herum bauen.

*Jürg Zimmermann
Fotograf & Publizist*



*juerg.zimmermann@clarus.ch
www.clarus-photographic.ch
www.einbildung.ch*